



Hinweis zur Mülltrennung für Mieterinnen und Mieter - Bioabfall

Um die Qualität des Bioabfalls zu verbessern und um den Anteil an Fremdstoffen wie Plastik, Glas oder Metall zu reduzieren, gelten seit Mai 2025 bundesweit strengere Grenzwerte für Fremdstoffe in der Bioabfallverwertung. Sie legt u. a. fest, dass der Anteil von Fremdstoffen im Bioabfall nicht mehr als drei Prozent betragen darf. Zu den Fremdstoffen gehören neben Kunststoffen auch Steine, Glas, Keramik und Metalle.

Auch aufgrund dieser neuen Grenzwerte informieren die Entsorgungsunternehmen derzeit, dass diese nur noch korrekt befüllte Bioabfalltonnen entleeren.

Auch im Sinne des Klimaschutzes bitten wir daher alle Mieterinnen und Mieter auf eine korrekte Abfalltrennung zu achten. Sollte keine korrekte Abfalltrennung erfolgen und die bereitgestellten Bioabfalltonnen durch das jeweilige Entsorgungsunternehmen nicht entleert werden bitten wir zu beachten, dass eine für die Mieterinnen und Mieter kostenpflichtige Sonderleerung in Auftrag gegeben werden muss.

Gerne informieren wir Sie daher was in die Biotonne gehört und was nicht:

Was gehört in die Biotonne – und was nicht?

Biotonne



Darf rein:

-  Papiertüte der Bioabfallsammlung
-  Obst- und Gemüsereste
-  Weitere Speisereste
-  Brot und Backwaren
-  Käse-, Fleisch- und Fischreste
-  Blumen, Pflanzen, Zweige

Alle organischen Küchen- und Speisereste (roh oder gekocht) wie Obst- & Gemüschalen, Kaffeesatz, Filter, Teebeutel, Eierschalen und alte Lebensmittel – ohne Verpackung, Küchenpapier, unbeschichtetes Zeitungspapier, Blumen, Gartenabfälle wie Laub, Gras- und Strauchschnitt. Diese Materialien werden in der Vergärungsanlage zu wertvollem Kompost und Biogas verarbeitet.

Muss draußen bleiben:

-  Plastiktüten
-  Verpackungen
-  Kunststoffe
-  Pappe und Karton
-  Dosen
-  Windeln



KEIN PLASTIK.
AUCH KEIN BIO-PLASTIK.

Jegliche Kunststoffe: klassische Plastiktüten, Verpackungen, Folien – und auch „kompostierbare“ Plastiktüten, Bio-Kaffeekapseln oder kompostierbares Besteck. Bioplastik zersetzt sich nicht schnell genug und stört den Verwertungsprozess. Hygieneprodukte (Windeln, Tampons), Metalle, Glas, Textilien, Katzenstreu, behandeltes Holz, Erde, Sand & co.